



Future Search & Assessment „Energie und EndverbraucherInnen“ *Forschung von heute für Ziele von morgen*

Ausgangspunkt des Projekts **Future Search & Assessment „Energie und EndverbraucherInnen“** (FSA Energie) bildet der Themenbereich „Energie und Endverbraucher“ des Forschungsprogramms Energie der Zukunft (EdZ). Das Projekt FSA-Energie wird vom Institut für Technikfolgen-Abschätzung (ITA) im Auftrag des Rats für Forschung und Technologieentwicklung (RFT) und zweier Ministerien (BMVIT und BMWA) durchgeführt,

Ein zentrales Ergebnis der ITA-Studie „Techpol 2.0: Awareness – Partizipation – Legitimität“ (2006) ist, dass für die Schaffung von Awareness im Zuge partizipativer Verfahren die Aktualität eines Themas sowie das mediale Interesse daran von großer Bedeutung sind. Das Thema **Energie** leistet dies in mehrfacher Weise. Nach Angaben der österreichischen Energieagentur geben österreichische Haushalte jährlich rd. 10 Mrd. für Energie aus – Tendenz steigend –, woraus sich einerseits ein enormes Einsparungspotential und ein großes gesellschaftliches Interesse ergeben. Andererseits steigt die Aktualität des Themas durch die zunehmend wahrgenommene Notwendigkeit den Energieverbrauch drastisch zu senken, um damit auf globale Veränderungsprozesse wie beispielsweise den Klimawandel zu reagieren und entgegenzuwirken.

In einem ersten Schritt wurden im Zuge eines **vorbereitenden Workshops** mit Medienfachleuten, KonsumentenvertreterInnen und BürgerInnen die Themenfelder und Forschungsfragen aus dem Programmpunkt Energie und Endverbraucher vorgestellt und eingehend diskutiert. Die aus Sicht der TeilnehmerInnen wichtigsten Themen wurden für die weitere Bearbeitung im Rahmen der Konferenz ausgewählt.

An der partizipativen **Hauptveranstaltung** am 24. und 25. November 2007, die aus zwei inhaltlichen Teilen besteht, werden 35 Bürgerinnen und Bürger aus ganz Österreich teilnehmen.

1. Die Auseinandersetzung mit **Leitbildern**, mit dem der Strategieprozess e2050 und das Programm EdZ im Speziellen und die österreichische Energieforschung im Allgemeinen in Verbindung stehen, wird einen normativen Rahmen (im Sinne eines kognitiven Orientierungskonzepts) für die weitere Arbeit an den fünf ausgewählten Technologiefelder bilden.

2. Mit Bezug zur Lebenswelt der TeilnehmerInnen wird die Sozialverträglichkeit dieser fünf Technologiefelder im Rahmen einer **partizipative Technikfolgenabschätzung** auf dem Weg zur Zielerrei-

Hintergrund

Verfahren

chung (mehr Energieeffizienz, weniger Energieverbrauch) diskutiert und bewertet. Der Begriff „Sozialverträglichkeit“ umfasst in diesem Zusammenhang sowohl gemeinwohlorientierte Aspekte als auch Fragestellungen, die unmittelbar die Aneignung möglicher technischer Anwendungen durch NutzerInnen, etwa in Form veränderter täglicher Routinen betreffen.

Erwartbare Ergebnisse

Neben konkreten inhaltlichen Ergebnissen (etwa Bewertung von Potenzialen und Risiken und die Einbringung lebensweltlicher Perspektiven) kann hier auch ein Beitrag zur Erhöhung der Marktchancen neuer Produkte geleistet werden. Durch gut funktionierende Kommunikation können die potentiellen NutzerInnen frühzeitig mögliche Bedenken, aber auch positive Aspekte und gänzlich neue Wünsche artikulieren. Derartiges Wissen kann dazu verwendet werden, Anforderungen an und Auswahlkriterien für konkrete Forschungsprojekte zu ergänzen.

Der aufwändige Analyseprozess rund um das Leitbild trägt zum Verständnis desselben bei und kann damit die handlungsleitende Rolle des zugrunde liegenden Leitbildes zweifach stärken: Auf der Ebene des Forschungsprogramms ebenso wie bei der partizipierenden Bevölkerung selbst werden Lern- und Verständnisprozesse stimuliert. Die Ergebnisse ermöglichen darüber hinaus eine gezielte Verbesserung der Kommunikation des Leitbilds an die Öffentlichkeit.

Expertenkonferenz

Die Ergebnisse der FSA-Konferenz werden in kondensierter Form am 26. November 2007, im Rahmen einer von Arsenal Research gestalteten ExpertInnentagung des BMVIT zum Thema „Energie und Endverbraucher“ präsentiert und damit den wesentlichen Zielgruppen aus Politik und Verwaltung zugänglich gemacht. Die anwesenden VertreterInnen dieser Gruppen sollen auch die Gelegenheit erhalten, einzelne Hauptaspekte zu diskutieren. So kann ein direkter Austausch zwischen BürgerInnen und EntscheidungsträgerInnen stattfinden. Darüber hinaus wird organisierte Pressearbeit in Form von Interviews mit einigen TeilnehmerInnen ermöglicht werden.

In einem das Projekt abschließenden Follow-up werden alle Beteiligten rund zwölf Wochen nach ihrer Teilnahme an FSA-Energie dazu befragt werden, ob und in welcher Form sich die verschiedenen Aspekte von FSA-Energie in deren Alltagserleben wiederfinden. So können auch Lerneffekte dieses Prozesses auf Akteursebene ermittelt werden.

FSA-Energie bildet damit die Basis für konsolidierte Empfehlungen zu den im Zuge der Expertenkonferenz aufgeworfenen Themen, die für die Forschungspolitik sowohl auf der Ebene der Kommunikation mit der Öffentlichkeit als auch auf inhaltlicher Ebene relevant sind.

Kontakt:

Univ.-Doz. Dr. Michael Nentwich
Institut für Technikfolgen-Abschätzung – ITA
Österreichische Akademie der Wissenschaften
1030 Wien, Strohgasse 45/5
mnent@oeaw.ac.at
Tel.: (01) 51581 6583